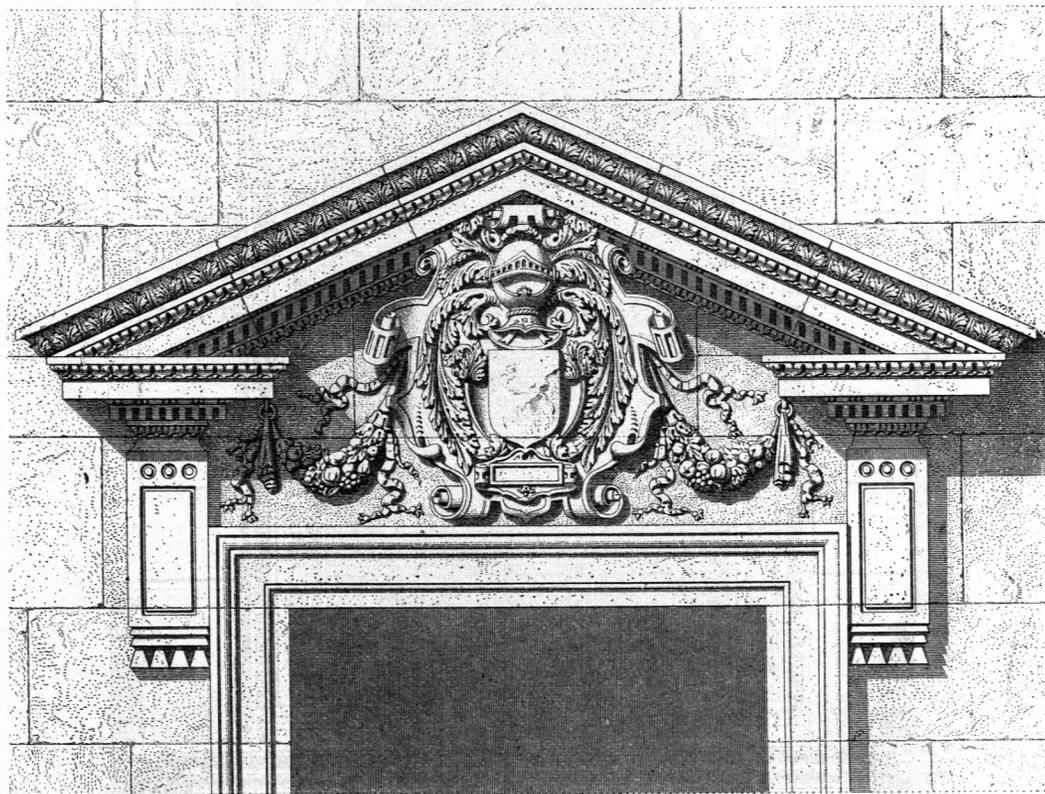


dieser Stelle auch zu anderen Formen gegriffen und hier Masken oder Thierköpfe angebracht oder auch den Träger als vorgefchobenes Balkenende gestaltet (Fig. 168 bis 171).

Der obere Abschluß der Fenster oder Thüren kann anstatt in rechteckiger Form auch im Halbkreis gehalten werden; hierbei kann das seitliche Gewände ohne Hervorhebung des Kämpfers im Halbkreis herumgeführt sein, oder die Enden des Bogens können auf seitlichen Pilastrern ruhen und das so gebildete Gestell nochmals von einer feinen, oben rechteckig geformten Umrahmung umschlossen

Fig. 171.

Thürverdachung vom *Hôtel Vogüé* zu Dijon⁸³⁾.

werden, welche alsdann Fries und Verdachung aufnimmt. Die letztbeschriebene Art kommt namentlich in der Früh-Renaissance vielfach vor und hat im Fenster der Cancellaria zu Rom ihre reichste Ausbildung erhalten (Fig. 172⁸⁴⁾.

Da den beiden Seitenpfosten des Thür- oder Fenstergewändes wesentlich die Function des Tragens und dem oberen Abschluß oder Sturz diejenige des Ueberdeckens zukommt, so hat die alte Baukunst die Thür- oder Fensterumschließung vielfach als ein Gestell, das aus seitlichen Pilastrern und übergelegtem Gebälke zusammengesetzt ist, gestaltet. So bilden die Hauseingänge in Pompeji häufig tiefe Nischen, die in der Façade mit einem solchen Gestell umrahmt sind und im Hintergrund die nochmals mit Bandstreifen umrahmte Thüröffnung enthalten.

158.
Antike
Um-
schließungen.

⁸³⁾ Facf.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O.

⁸⁴⁾ Facf.-Repr. nach: *Croquis d'architecture. Intime club.* Paris.